

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenschrift: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb., 22. 60 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.10 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hdy. Gewalt u. Verleumd. behält sein Recht auf Beförderung. Drahtschreibl.: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 164

Altensteig, Montag, den 18. Juli 1938

61. Jahrgang

Judas Machtgelüste aufgedeckt

Blum, Litwinow, Gore-Belisha haben sich zur Vernichtung Deutschlands zusammengetan

Berlin, 17. Juli. Der "Börsliche Beobachter" veröffentlicht einen Artikel Alfred Rosenbergs, der sich mit den Auslassungen einer jüdischen Zeitschrift in Amerika beschäftigt, die die Ziele des internationalen Judentums mit unerhörter Deutlichkeit aufdeckt. Der Artikel hat folgenden Wortlaut:

Die Weltpresse und viele Rundfunksender in den verschiedenen Staaten sind wieder einmal bemüht, nichtgehaltene Reden führender deutscher Persönlichkeiten als authentisches Material zu verbreiten und eine planmäßige Hege gegen das Deutsche Reich zu inszenieren. Wie es wohl nicht zweifelhaft sein kann, hat der jüdische Bolschewismus in Prag alle Anstrengungen gemacht, um durch immer wieder neue politische und sonstige Provokationen Konflikte herbeizuführen, die geeignet wären, ganz Europa in einen furchtbaren Zusammenstoß zu verwickeln. In diesen Tagen müßte Deutschland erneut auf einen solchen Versuch aufmerksam machen, den ein großes Judenblatt in London in die Welt setzte, um eine tiefe Verleumdung zwischen dem deutschen Volk auf der einen Seite und dem englischen und französischen auf der anderen herbeizuführen. Wertwürdig ist dabei, daß während diese Zeitungen fälschlicherweise behaupten und ein großer Teil der anderen Presse jegliche gedruckte Verurteilung ausnimmt, die irgendwie verdreht, als der sogenannte deutsche Imperialismus dargestellt werden könnte, die gleichen Worte, die die unerschämteste jüdische Drohung an die Welt einfach zu übersehen beliebt, nicht wenn diese furchtbaren Drohungen größte Beleidigungen des englischen oder des französischen Volkes enthalten. Wir möchten deshalb an dieser Stelle heute die Aufmerksamkeit der französischen, englischen und amerikanischen Staatsmänner auf eine Besichtigung lenken, die sie — vielleicht — übersehen haben, die aber zur Kenntnis ihrer Völker zu bringen heilsamer wäre als die Hege gewisser Zeitungen gegen das Deutsche Reich zuzulassen.

"The American Hebrew", eine in den Vereinigten Staaten erscheinende jüdische Zeitschrift, brachte in ihrer Ausgabe vom 3. Juni 1938 einen Aufsatz, der sich eingehend mit der jüdischen Weltpolitik befaßt und den Titel trägt: "Wird Elt Eli über Joseph Weisler liegen?" In diesem Aufsatz wird gesagt, daß die Koalition zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland sich gemeinsam dem herrschenden Juge des vom Erfolg besessenen Adolf Hitler entgegenstellen würde, und, ob nun zufällig oder mit Vorbedacht, in jedem dieser Länder ließe an wichtiger Stelle ein Jude. Schon Blum sei zwar zur Zeit nicht mehr Premierminister in Frankreich, aber Daladier habe die Schwere der Regierung wohl nur für kurze Zeit auf seine Schultern genommen. Blum sei ein hervorragender Jude, "er kann noch der Moses werden, der zur rechten Zeit die Schöne (das französische Volk) aus der Wüste führt" wird. Danach wird festgestellt,

daß Litwinow, also der "russische" Außenminister, ein großer Jude sei, der zur Rechten Stalins stehe, "dieses kleinen Zinnsoldaten des Kommunismus". Litwinow sei jetzt schon so groß geworden, daß er jedem Genossen aus der Internationale über den Kopf gewachsen sei, "mit Ausnahme des Wächters des Krem mit blassem Gesicht".

Von Litwinow wird dann gesagt, daß dieser "durchdringende und talentvolle Mann" den französisch-sowjetischen Pakt erfunden und die Tat umgesetzt habe. "Er war es, der die Köpfe der Welt hineinsteckte... bezüglich der Errichtung der Handelsbeziehungen... Er war es, der bis zur Grenze der diplomatischen Erfolge gegangen ist, indem er das konservative, von den Eton-Schülern in Joffabera regierte England zwang, in freundschaftliche Beziehungen zum großen Rußland zu treten. Mit diesen Eton-Schülern ist offenbar in erster Linie Herr Eden gemeint, dem sowjetrussische Sympathien notorisch sind.

Nachdem schon andere jüdische Zeitungen und Zeitschriften ihre Meinung über den jetzigen britischen Kriegsminister dahin geäußert haben, daß er zweifellos der kommende Premierminister Englands sei, wird diese Ansicht über Herrn Gore-Belisha in folgender Weise vom obengenannten amerikanisch-jüdischen Blatt ausgesprochen: "Ach Gore-Belisha! Angenehm, glatt und geschickt, ehrgeizig und kompetent, drohend und autoritär... sein Stern ist noch im Aufstieg. Er wird in den nächsten Tagen in die Residenz in der Downingstreet 10 gehen, wo die Schicksale aller Untertanen des Königs beschloßen werden. Es wird dann darauf hingewiesen, daß der Aufstieg Gore-Belishas international gesehen sei, daß er die Vord. Bewandlung gelernt habe und es verstehe, zu erreichen, daß sein Name immer wieder hervortrete.

Fortschreibung auf Seite 2

20 Kilometer Frontbreite bei Lernel aufgerollt

In drei Tagen 40 Kilometer Vormarsch

Silbaa, 17. Juli. Beim nationalspanischen Vormarsch erzielte die Heeresgruppe Barcia an der Lernel-Front den größten Erfolg der bisherigen Offensive. In einer Breite von 20 Kilometer wurden die feindlichen Stellungen zwischen Rota Rubielos und Kanjanera völlig aufgerollt. Die stützenden Ketten wurden von der nationalspanischen Infanterie, die von motorisierten Abteilungen unterstützt wurde, sofort verfolgt, so daß gleich beim ersten Ansturm 15 Kilometer in das feindliche Gebiet vorgedrungen werden konnte. Gerade dieser Abschnitt der Front wurde von den Ketten bisher als unannehmbar betrachtet. Der Ort Rota Rubielos wurde besetzt. Die auf der Hauptstraße verlaufende Kolonne eroberte in derselben Zeit San Augustin und trug den Vormarsch kurz vor Pina bis auf eine Entfernung von 70 Kilometer von Lernel vor. Die Ketten zogen sich, nachdem der erste Widerstand überwunden war, in wilder Flucht in Richtung Sagunt zurück. Die nationalen Operationen wurden durch verstärkten Einsatz der Luftwaffe und motorisierter Abteilungen unterstützt. Rote Truppenzusammenziehungen bei Rogueruela wurden abgebrochen. Die nördliche Kolonne ist nur noch 50 Kilometer von Sagunt entfernt und näherte sich bis auf 30 Kilometer der Heeresgruppe, die im Küsterraum operiert und im westlichen Teil im Espada-Gebirge steht, so daß mit einer baldigen Vereinigung der Kolonnen Barcia und Aranda zu rechnen ist. In den letzten drei Tagen wurde der Vormarsch insgesamt 40 Kilometer weit vorgetragen.

Bergwerkungslid in Frankreich. In den Kohlenbergwerken von Boussquet d'Orb im Departement Herault ertranken acht Bergleute durch den plötzlichen Einbruch von Wasser in einen Stollen.

General Russo erlebt den Kampfsgeist der SA.

Großartiger Abschluß der 2. SA-Reichswettkämpfe — Leistungsverbesserung auf allen Gebieten des SA-Sports

Berlin, 17. Juli. Volle vier Stunden wohnte am Sonntagnachmittag in der von 70 000 Zuschauern besuchten herrlichen olympischen Kampfstätte der Generalschloß der faschistischen SA, General Luigi Russo, auf Einladung des Stabschefs der SA den mitreisenden Abchlußkämpfern der 2. Reichswettkämpfe der braunen Armee Adolf Hitlers bei. Die wehrsportlichen Mannschaftswettkämpfe in der von der SA geschaffenen neuartigen Form, die Entscheidungen in den Mannschafts- und Einzelkämpfen des Wehrsports, der Leichtathletik und der Kampfsportarten und endlich die Vorführungen von 800 SA-Männern der Gruppe Nordsee und der Aufmarsch der Teilnehmer zur Siegerehrung vermittelten dem hohen Gast einen tiefen Ein-

druck von dem Geist, der die politischen Kampftruppen des Führers befecht und in vorbildlicher Disziplin und Kameradschaft zu den außergewöhnlichen Leistungen befähigt, die das stolze Ergebnis des 2. Reichswettkampfes sind.

In Ehren des Gastes wehte neben den Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung auch die Tricolore Italiens von den Flaggenmasten des Olympischen Stadions. Wieder wurde das umfangreiche und außerordentlich fesselnde Schluchprogramm mit den Hauptentscheidungen mit bewundernswürdiger Präzision abgemittelt. Die Besucher, unter ihnen neben dem Generalschloß und seiner Begleitung die Botschafter von Italien, Japan, Amerika, Schweden und Rumänien, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Bewegung, Staat und Wehrmacht, das gesamte Führerkorps der SA und zehntausende SA-Kameraden aus allen Gruppen Großdeutschlands, sahen Kämpfe voller sportlicher Spannung, tiefsten Einsatzes und bemerkenswerter Leistungen. Die 2. Reichswettkämpfe der SA klangen mit der Siegerehrung aus, die der Stabschef selbst vornahm. Als er bei seinen Worten des Dankes an die Kameraden der SA in allen Gruppen des Reiches und bei seinem Glückwunsch und seiner Anerkennung an die Sieger der Reichswettkämpfe auch der Freude über die Annäherung des Generalschloßes der befreunden faschistischen Welt Ausdruck gab, bereiteten die 70 000 dem Gast eine spontane und herzliche Huldigung, die der Ausdruck der freundschaftlichen Empfindung des deutschen Volkes für das italienische Volk, seinen Duce und die faschistische Garde war.

7000 SA-Männer zeigen ihr Können

Berlin, 17. Juli. In einer gewaltigen sportlichen und wehrsportlichen Leistungsschau der SA wurden die zum zweitenmal auf allen Kampfstätten des Reichssportfeldes und anderen Sportplätzen Berlin und der Umgebung durchgeführten Reichswettkämpfe der SA. Im Vordergrund dieser Wettkämpfe standen die Mannschaftswettkämpfe, bei denen nicht die Einzelleistung, sondern der Gesamteinsatz der ganzen Mannschaft für den Endserfolg ausschlaggebend sind.

Die ersten Entscheidungen der Reichswettkämpfe fielen bereits am Freitag, sowohl in den Mannschafts-, als auch in den Einzelkämpfen. Die größte wehrsportliche Prüfung der SA, der Wehrmannschaftskampf bei dem die aus einem Führer und 16 Mann bestehende Mannschaft im großen Dienstanzug mit voller Ausrüstung einen 20-Kilometer-Gepäckmarsch und anschließend eine Reihe von Sonderaufgaben sowie ein Kleinkaliberschießen absolvierten hatten, wurden am Samstag vormittag mit Start und Ziel auf dem Exerzierplatz des Infanterieregiments 67 in Spandau ausgetragen und von der

Das neueste Lügenmärchen

Kriegshezer weiter am Werk — Setzt wieder die Tschchoslowakei

London, 16. Juli. Unter der Überschrift "Tschchische Spannungen und Nazi-Truppenbewegungen" berichtet ein Sonderkorrespondent des "News Chronicle" über die zunehmende Rernotierung in Nordböhmen und eine angeblich steigende Propaganda der Henlein-Partei.

Gesamte wie vor dem 21. Mai — dem kritischsten Wochenende seit dem Kriege — habe Henlein die Tschchoslowakei verlassen. Er sei mit seiner Familie nach Deutschland gegangen und — wie immer nach seiner Abreise — habe in den Grenzgebieten eine lebhafteste Propaganda von Mund zu Mund eingesetzt. Immer und immer wieder bedrohen die Anhänger Henleins den demokratischen Teil der Bevölkerung, und es werde der Tag der Abrechnung bald da sein.

Der Berichterstatter behauptet dann weiter, daß Mitglieder der Substendutschen Partei nur ihre Parteibücher lesen dürften und daher nicht wüßten, was im Auslande vorgehe. Die deutsche Bevölkerung verweise auf eine Zusammenziehung deutscher Truppen auf Truppenübungsplätzen und auf den Befehl der Henleinpartei, daß alle Parteimitglieder für eine neue deutsche Aktion bereit sein sollten. Henlein habe an alle Parteiorganisationen im Substendutschen Gebiet einen Befehl erteilt, daß alle Arbeiter der Partei sich für einen Generalaufstand bereithalten sollten, der mit der Verkündung des Nationalitätenstatuts beginnen solle. Man verpöche außerdem, daß die darauf folgende Anordnung durch Deutschland sehr bald ausgenutzt werden würde. Offen bereiteten sich die Nationalsozialisten in den deutschen Gebieten für eine militärische Aktion vor. Deutsche Soldaten, die nach der Tschchoslowakei desertiert seien (!), erklärten, daß die deutschen Manöver nur deshalb abgesetzt seien, um Truppen so unanfällig

ig wie möglich in Grenzstädten und auf Truppenübungsplätzen zusammenziehen zu können.

Der Postkott tschchischer und jüdischer Läden greife immer weiter an sich, sodas viele Kaufleute und Industrielle ihre Unternehmungen in die slawischen Gebiete verlegten, was wiederum weiteren Grundstoff für die Angriffe der Henlein-Anhänger auf tschchische Juden, Demokraten und Katholiken gebe. Durch die Erklärung des offiziellen katholischen Organs, daß die römisch-katholische Kirche Wünschen von Eltern, Henlein zum Vater ihrer Kinder zu machen, nicht Rattgebe, sei der Terror gegen Kirche und Gellische wieder aufgeladert!

Auf der tschchischen Seite sei die Bevölkerung sich dessen bewußt, wie gefährlich die Lage sei, der sie sich in naher Zukunft gegenüberstünden, besonders im August. Man treffe daher Vorsichtsmaßnahmen, falls sich aus einer erneuten Spannung die Vorgänge des 21. Mai wiederholen sollten. Verschiedene Besuche deutscher Generale in Wien und Budapest, Truppenzusammenziehungen an der österreichisch-tschchisch-slowakischen Grenze und der Anblick bewaffneter Donauschiffe unweit von Preßburg regten zu weiteren Vorsichtsmaßnahmen an.

Die Lügereien dieses Londoner Heblattes, das im Dienste der marxischen und bolschewistischen Kriegshezer der Volksfront steht, erreichen nachgerade den Grad der Hysterie. Dabei wird der Zweck immer deutlicher: um jeden Preis eine kriegerische Verwicklung herbeizuführen, die Massen in Kriegsspannung zu bringen, um Sowjetrußland zu entlasten und den Tschchen für ihre Haltung vorwände zu liefern. Der ehemalige französische Luftfahrtminister Cot hat ja diese Kriegsschichten der Volksfront enthüllt und das neue Tschchenmärchen paßt in dieses Plannetz.



Gruppe Sachsen und Ostland gewonnen. Die Radfahrkreise (ein Führer und ein Mann) war ebenfalls mit mehr sportlichen Sonderaufgaben betraut. Hier legte Berlin-Brandenburg vor der Reichsführerschule der SA und Ostland, während im Kampfsport-Orientierungslauf die Schüler den Sieg vor der Gruppe Südwest und Franken holte.

Vor der großartigen Kasse der Dietrich-Eckart-Bühne, der olympischen Feiertag, waren am Samstag abend 21.300 SA-Führer, vom Stabsführer aufwärts, zum Appell vor dem Stabschef und seinem Gast, dem Generalkommandanten der sächsischen Kasse, Generalmajor Kull, angetreten. Der Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, ergriffte dem Stabschef Reden und ließ General Kull willkommen, der dann selbst das Wort zu einer mitreißenden Ansprache nahm. Dann gab der Stabschef der SA, den SA-Führern die Befehle für die bevorstehenden Aufgaben der SA. Der SA-Kauf bildete den feierlichen Ausklang des Appells.

Immer tollere Phantasien

Eine französische Wochenchrift sieht fliegende Ratten als Bazillenträger

Paris, 17. Juli. Wie oft jetzt bekannt wird, hat die französische Wochenchrift „Cyrano“ am 8. Juli einen Artikel: „Seltsame Experimente“ veröffentlicht. Darin wird nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß nach einem Gefährnis eines angeblich in England verhafteten deutschen Arztes deutsche Sportflieger in England aus einer Höhe von 500 Meter Ratten herabgeworfen hätten, die volles Blut seien. Diese Ratten seien in deutschen Laboratorien gezüchtet worden und Träger von verschiedenen Krankheiten gewesen. Die Ratten wären in der Luft freigelegt, die Flügel hätten den Kadaver verlassen und bei Menschen und Tieren neue Heimsstätten gesucht. Ueberall, wo die deutschen Touristen-Flieger-Spione herumgeflogen wären, seien kleine Epidemien ausgebrochen. Die Deutschen hätten so die Wirksamkeit ihrer Experimente feststellen wollen. In Frankreich seien nach englischen Behauptungen schon ähnliche deutsche Experimente gemacht worden.

Es dürfte sich hier nicht um Ratten gehandelt haben, sondern um weiße Mäuse, die die Redaktion des „Cyrano“ infolge des anhaltenden und umfangreichen Kognakgenusses gesehen hat. Delirium tremens ist ein Leiden das bei Redakteuren vom Schlage des „Cyrano“ schon öfter zu bemerken gewesen ist und das augenblicklich in besonderem Maße in der Redaktion des „News Chronicle“ grassiert.

Gegen tschechische Brennendvergiftung

Prag, 16. Juli. Nachdem in den letzten Tagen tschechische Blätter das phantastische Gerücht veröffentlicht hatten, daß die Subtendendeutsche Partei einen Generalkriegsplan (A), schreiben jetzt die „Subtendendeutsche Pressebriefe“: „Diese völlig aus der Luft gegriffenen Gerüchte sind in die Reihe jener Lügen- und Tendenzmeldungen zu verweisen, mit deren Hilfe der Versuch unternommen werden soll, die politischen Beziehungen noch weiter zu vergiften und zu demütigen, sowie den Fortgang der Besprechungen der Subtendendeutschen Partei mit der Regierung förmlich zu beeinflussen. Diese Gerüchte können weiter als eine Ergänzung zu der von tschechischer Seite eingeleiteten Propaganda subtendendeutscher Waren und zu den aus der gleichen Richtung kommenden Behauptungen über einen subtendendeutschen Terror gegen tschechische und margitische Kreise betrachtet werden.“

Die Subtendendeutsche Partei vermahnt sich auf das Entschiedenste gegen diese Art von Brennendvergiftung und verweist auf die beispiellose Disziplin ihrer Anhänger, die ein einseitiger unwiderlegbarer Beweis dafür ist, daß es ihr selbst im schärfsten politischen Kampf vor allem darum geht, dem Volke Arbeit und Brot unter allen Umständen zu sichern. Im übrigen kann zu dieser planmäßig aufgelegenen Hebe erklart werden, daß das Subtendendeutstum und seine Arbeiterkraft gegen alle derzeitigen Gerüchte immun sind.

Japanischer Protest in Moskau

Moskau, 16. Juli. Der japanische Geschäftsträger: „Moskau suchte den stellvertretenden Außenkommissar der Sowjetunion auf, um in der Angelegenheit des Grenzzwischenfalles von Hantschu im Auftrag seiner Regierung schärfste Verwahrung einzulegen. Der Geschäftsträger forderte, daß die Sowjettruppen aus der Umgebung von Hantschu, wo sie sich festgesetzt hatten, sofort zurückgezogen werden müssen.“

Der stellv. Außenkommissar versprach, Nachforschungen anzustellen zu wollen. Von japanischer Seite wird darauf hingewiesen, daß in dem Gebiet des Grenzzwischenfalles der Ort liegt, aus dem der bisherige GPU-Chef für den Fernen Osten, Utschikow, kürzlich die Grenze überschritten habe.

Mehr Sterbefälle als Geburten in Frankreich

Paris, 16. Juli. Der „Antanfigant“ veröffentlicht eine aufschlußreiche Zahlenangabe über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich. Danach ist die Geburtenzahl von 749.933 im Jahre 1930 auf 616.963 im Jahre 1937 gefallen. Während der Geburtenüberschuh im Jahre 1930 noch über 100.000 betrug, sank er im Jahre 1932 bereits auf 61.364, im Jahre 1933 auf 21.598 und verwandelte sich schließlich in den Jahren 1936 und 1937 in einen Ueberschuß der Sterbefälle von 10 bis 11.006. In dem gleichen Zeitraum zwischen 1930 und 1937 sind auch die Eheschließungen erheblich zurückgegangen und zwar von 341.089 im Jahre 1930 auf 274.122 im Jahre 1937.

Chamberlain über seine Politik

Einfluß auf die Besiedlung der Welt

London, 16. Juli. Ministerpräsident Chamberlain ergriff in seiner Rede in Birmingham, er sei davon überzeugt, daß der Einfluß Englands zum Guten oder zum Schlechten ausschlaggebend sei als der irgend eines anderen Landes in der

Judas Nachgelüste aufgedeckt

Fortsetzung von Seite 1

Und dann folgt etwas, was jeder Engländer zehnmal lesen sollte. Er heißt: „In knapp einem Jahr verwandelte dieser lebhaft und aggressive junge Mann die britische Armee, die eine äußerst schädliche, veraltete und völlig mangelhafte Ausrüstung hatte, in eine mechanisierte Kriegsmaschine von kriegsmächtiger Stärke... Und dieses schaffte er in einer Welt, die Gefahr lief, etwas Ähnliches wie ein Wiskhanen für Diktatoren zu werden.“

Die nationalsozialistische Bewegung hat niemals einen amtierenden Minister eines anderen Staates persönlich angegriffen, weil sie auf dem Standpunkt steht, daß jedes Volk sich jene Persönlichkeiten zu Regierenden wählt, die es haben möchte. Wir haben diese Haltung nicht geändert, trotzdem wahrhaftig angefaßt so mancher unverschämter Angriff auf deutsche Staatsmänner alle Ursache dazu gewesen wäre, in ähnlicher Weise zu antworten. Wir gedenken deshalb auch heute nicht, den amtierenden britischen Kriegsminister irgendwie persönlich zu apostrophieren. Nur scheint es uns eine maßlose Frechheit seitens der Juden, die britische Armee in dieser Weise zu beschimpfen. Selbst jeder Gegner Großbritanniens aus der Vergangenheit und Gegenwart hat vor dem britischen Soldatentum stets Achtung empfunden, und man hätte wirklich nicht einen Herrn Horowitz gebraucht, um aus dem englischen Volk einen Raleigh, Drake, Clive, Hastings, Elliot oder Nelson hervorzubringen. Und dies ist ein charakteristisches Zeichen, wie das Vordringen, wenn einer der wenigen an einem hervorragenden Posten gelangt, schon nach kürzester Zeit der Welt einzureden bemüht ist, welches noch nie dagewesene Genie in wenigen Monaten aus einem total verblödeten Amt eine herrliche Organisation geschaffen habe. Auch daß Horowitz dann offen jüdischerseits als Nachfolger von Chamberlain genannt wird, gehört nicht zu den nicht zu missenden anmaßenden Charaktereigenschaften des Judentums in der ganzen Welt.

Nach dem Vorangegangenen heißt es weiter:

„Es mag also geschehen, daß diese drei Söhne Israels (also Blum, Litwinow und Horowitz, A. N.) die Koalition bilden werden, die dem wahnwitzigen Nazi-Diktator, diesem größten Judenfeind der modernen Zeit, in die Hände spielen wird, in die er selbst so viele von unseren Leuten zu verbannen versuchte.“

Mit diesen Worten wird behauptet, daß auch der britische Kriegsminister nicht etwa die Interessen Großbritanniens vertritt, wenn er für die Verstärkung der britischen Wehrmacht sorgt, sondern daß er die britische Macht nur als ein Mittel betrachtet, um mit Hilfe des englischen Volkes die Vernichtung des Deutschen Reiches vorzubereiten. Und darüber hinaus wird ihm unterstellt, daß er in Verbindung mit Blum und Litwinow — die ja wohl nur als besonders hervorragende Namen genannt werden — und damit in Einheit mit einer alljüdischen, über alle Staaten hinausgehenden Weltmacht auf einem Präventivkrieg gegen Deutschland arbeite:

„In den Händen von Nichtariern liegt das Leben von Millionen! Das Weltjudentum hat einen Gedanken, das Erwachen der europäischen Völker zu verhindern und namentlich den Nationalsozialismus als einen Protekt gegen die Herrschaft einer fremden Rasse und als Zeichen der Selbstbestimmungswillen der Nation zu erschließen, das wissen wir. Wir kennen die Kusturverträge, die in Deutschland gemacht, wir kennen die Verträge, die in der ganzen Welt aufgesetzt wurden; wir sehen, wie diese jüdische Weltmacht in Prag sich bemüht, Europa in ständige Konflikte zu stürzen... Und hier spricht ein jüdisches Blatt ganz offen aus, daß die Absicht der jüdischen Weltmacht darauf hinausgeht, Adolf Hitler zu überlegen und das Dritte Reich zugrunde zu richten, nicht etwa, weil britische oder fran-

Welt. Das geht zum Teil auf die erteilte Stärke Englands zurück und auf die vielen Hilfsquellen, die es besitzt. Die Regierung deren Chef er, Chamberlain, gegenwärtig sei, beabsichtige, an ihrer Politik der Befriedung der Welt festzuhalten. Die Regierung glaube, durch ihre Bemühungen und das Beispiel das sie gebe, schließlich doch zu ihrem Ziel zu gelangen. Wenn der Zeitpunkt kommen sollte, die Verantwortung anderen zu übergeben, werde die Regierung bei ihrem Scheitern von ihrem Posten dem Nachfolger eine ruhigere und höhere Welt hinterlassen.“

Britische Schiffe in spanischen Häfen

Standpunkt der englischen Regierung

London, 16. Juli. Marineminister Duff Cooper brachte in einer Rede, die er in Newton Abbott (Devon) hielt, noch einmal den Standpunkt der englischen Regierung zu den Zuständigkeiten auf britische Schiffe in spanischen Häfen zum Ausdruck.

Von Beginn des spanischen Krieges an habe man zwar, so betonte er, der englischen Handelschiffahrt auf hoher See im Ernst hundertprozentigen Schutz zugesichert; sobald diese Schiffe aber spanische Häfen anließen und sich in spanische Hoheitsgewässer begäben, könne man sie nicht mehr schützen. England wolle sie auch nicht mehr schützen als einzelne Personen, die aus persönlichen Gründen nach Spanien gingen. In dem Rest der Rede griff Duff Cooper Lloyd George wegen seiner Reden im Unterhaus und in der Öffentlichkeit an.

Abschied von Emil Kirdorf

Der Führer an der Spitze des Industrieführers

Gelsenkirchen, 17. Juli. An der Spitze des jahrzehntelangen Schaffens Emil Kirdorfs nahmen mit den Familienangehörigen des Verstorbenen und zahlreichen führenden Männern des Staates und der Bewegung die Männer des deutschen Bergbaues und der Ruhrindustrie und zahlreiche Mitarbeiter, Freunde und Verehrer Abschied von dem Manne, der nicht zuletzt die wirtschaftliche Kraft und die Bedeutung des Ruhrgebietes mitbegründete.

Aus der Stille des Rülheim-Speidersee Bades wurde die Werkliche Halle am Samstag morgen nach Gelsenkirchen übergeführt. Das ganze Revier stand im Zeichen der Trauer um den Vorkämpfer des deutschen Bergbaues.

jüdische Interessen bedroht sind, sondern nur jüdische.

Es läte gut, wenn die Weltpresse und die Radiosendungen in anderen Staaten zu diesen Themen Stellung nehmen und ihren Lesern und Hörern erklären würden, was diese Auslassungen (die ja durchaus nicht vereinzelt sind, sondern für die wir auf dem Reichsparteitag Jahr für Jahr nähere Belege gegeben haben) der Welt als jüdische Weltpolitik mitzuteilen gerufen. Wir sind allerdings der Ueberzeugung, daß sich niemand oder nur sehr wenige Zeitungen finden werden, um ihren Lesern davon Kenntnis zu geben und sicher kaum ein Rundfunk, der das seinen Hörern vorlesen wird. Die Juden können sich heute in der Welt die größten Unversämtheiten und die freisten Herausforderungen gestatten, ohne daß die beschimpften Völker in der Lage sind, diese Annahmen abzuwehren. Die britische Armee kann angegriffen von jüdischen Zeitungen als bloßer Werkzeug jüdischer Weltmacht bezeichnet werden, ohne daß davon auch nur Notiz genommen werden darf in einem Lande, das so stolz auf seine Tradition, die Freiheit seiner Meinungen und auf die Größe seiner Kraft ist.

Wenn im gleichen Artikel noch der französische „Durchschnittspräsident“ Pichon nur als eine „dekorative Figur“ bezeichnet wird, als Schrittmacher für Leon Blum, dann soll damit ja auch nur ausgesprochen werden, daß das französische Volk schon abhängig wurde von jüdischen Instinkten, und daß die Franzosen, die noch regieren, nichts als Schachfiguren darstellen, hinter denen eine jüdische Macht sich anstellt, als neuer „Moses“ die endgültige Führung zu übernehmen.

Zum Schluß des jüdischen Artikels heißt es dann, nachdem die Koalition der drei Söhne Israels zur Vernichtung Deutschlands gezeichnet wurde:

„Es ist so gut wie sicher, daß diese drei Nationen (also die von den drei Juden geführten: Franzosen, Engländer und Sowjetrußen, A. N.), verbunden durch viele Verträge, die eine tatsächliche, wenn auch nicht schriftlich festgelegte Allianz darstellen, Schulter an Schulter stehen werden, um spätere Schritte Hitlers nach Osten abzuwehren, denn der Befehl, der den ersten Nazi im Paradeschritt über die tschechische Grenze schickte, würde den Funken bedeuten, der Europa in die Vernichtung stürzt.“

Und triumphierend: „Und wenn der Rauch der Schlachten sich verzogen, die Trompeten nicht mehr schmettern und die Ruchel aufgehört haben zu pfeifen, dann mag ein Bild erscheinen, das den Menschen zeigt, der Gott spielen wollte, den Hakenkreuz-Christus, wie er nicht gerade sanft in die Grube hinabführt, während die drei Richter ein gemeinsames Requiem anstimmen, das aussieht an ein Gemisch aus der Karfreitagsszene, dem „God save the King“ und der Internationale erinnert und ausklingt in das blendende kriegerische, stolze und angriffslustige Finale: Eil, Eil.“

In diesem Kachephalie der Juden Amerikas tritt ein Imperialismus hervor, demgegenüber eine Forderung einer anderen Nation verschwindend erscheint. Der Haß der Juden gegenüber dem europäischen Menschen hat hier einen historischen Niederschlag gefunden: der Haß eines als minderwertig Erkannten, der doch glaubt, schon derart sich in das europäische Leben eingegriffen zu haben, daß er nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Dieser Glaube hat angefaßt das Geisteszustand in vielen Staaten zweifellos seine Berechtigung, um so mehr, wenn man sieht, daß der Jude nicht nur verteidigt wird, sondern daß die ganze Welt widerhallt von Gerechtigkeit, wenn das deutsche Volk sich von seinen Schwärzern befreit, und wenn andere Völker, die gefunden wollen, einen ähnlichen Weg einschlagen, um wieder zu einer artigen Kultur und zu einem wirklichen Volkstum zu gelangen. Alle Völker sind für Jehova da, alle Nationalismen gehen unter im „Eil, Eil!“ des bedrückten Klagegeschlags. Und die „drei Richter“ hatten dazu die Totenmessen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß auf dem Titelblatt dieser jüdischen Zeitschrift die alttestamentliche Gestalt Jaddiths abgebildet ist, die ein blitzendes Schwert schwingt.

Wie ein Lauffeuer hatte es sich im ganzen Revier herumgepöppelt, daß der Führer dem alten Wiskreiter der Bewegung die letzte Ehre erwehen würde. In stiller Huldigung grüßte das Kulturrevier den Führer, als er kurz vor 11.30 Uhr im Sonderzug auf dem Gelsenkirchener Bahnhof eintraf und sich sofort mit seinen persönlichen und militärischen Adjutanten an die Bahne Kirdorfs begab. Der Führer begrüßte die Gattin und die Familienangehörigen des Toten und legte zu Füßen des Verstorbenen einen großen Kranz mit persönlicher Widmung nieder. In Häupten des Toten hielten SA-Männer Totenwache.

Der Führer verweilte dann noch einige Augenblicke in kurzem Gespräch mit der Gattin Kirdorfs, von der er sich durch Händedruck verabschiedete. Zur Bahre des Toten gewandt, entbot dann der Führer Emil Kirdorf den letzten Gruß. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sang mit der herrlichen Hülle Kirdorfs trübsinnig auf die mit der Hakenkreuzfahne bedeckte Kasette gehoben. So ging der feierliche Zug durch ein dichtes Menschenpferd und durch das Spatier der Ehrenformationen der Bewegung nach Essen, wo im engsten Familienkreise die Einäscherung Emil Kirdorfs stattfand.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

200 große Waldbrände in den Vereinigten Staaten. Seit mehreren Tagen wüten in zahlreichen Gegenden des pazifischen Nordwestens der Vereinigten Staaten etwa 200 hauptsächlich durch die Hitze verurteilte große Waldbrände. Diese haben bereits einen riesigen Schaden in den Gebieten von Washington, Oregon und Nordwestkalifornien angerichtet. Etwa 3000 Förker und zahlreiche Hilfskräfte veruchten bisher vergebens, die Brände einzudämmen.

Zwei Todeopfer beim Scheunendbrand. Am Freitag brach in Großröhrsdorf bei Pulsnitz (Sachsen) in einer neuerbauten Scheune, vermutlich durch Funkenflug aus einem Elektromotor, Feuer aus, dem der mit Vorräten gefüllte Heuboden zum Opfer fiel. Aus den Trümmern ist die Leiche einer aus Polen stammenden Landarbeiterin geborgen worden. Eine zweite polnische Landarbeiterin zog sich beim Sprung aus dem Fenster des brennenden Gebäudes schwere Verletzungen zu, denen sie alsbald erlegen ist. Der Besitzer der Scheune liegt mit schweren Brandwunden im Krankenhaus.



Aus Stadt und Land

Montag, den 18. Juli 1938.

Empfindliche Strafen für Preistreiber

Der Württ. Wirtschaftsminister (Preisüberwachungsstelle) hat sich in letzter Zeit genötigt gesehen, auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft empfindliche Ordnungsstrafen zu verhängen. So wurden ein Metzgermeister wegen fortgesetzter Überschreitung der Höchstpreise für Fleisch mit 6000 RM. und der Inhaber einer Brotfabrik, der die Brotpreise willkürlich erhöht hatte, mit 5000 RM. bestraft. Bei Zuwiderhandlungen gegen die Preisvorschriften sind weitere strenge Maßnahmen zu erwarten.

In alle Betriebsführer!

Lager und Fabrik sind eine der wichtigsten Aufgaben in der Erziehung der Hitlerjugend. Auf Fahrt und Lager sollen die Jungen und Mädchen echte Kameradschaft erleben, sollen ihre Heimat — Deutschland — kennen lernen und körperlich geföhrt mit neuer Schaffensfreude an ihre tägliche Arbeitshäfte zurückkehren. Gebt den Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen deshalb den im Jugendkutschgesetz festgelegten Urlaub!

Hell Hiltel!

Der Kreisobmann der DJV:
gez. Hiltel.

Der Kreisleiter:
gez. Wurster.

Abstieg. Am Dienstagmorgen um 10.22 Uhr verlassen die „AdF“-Gäste aus dem Gau Düsselhof unser Städtchen Altensteig. Wie kaum andere „AdF“-Urlauber, die in den vergangenen Jahren Altensteig besucht haben, sind sie wandertüchtig geübt. In kleinen Gruppen durchwanderten sie auf verschwiegenen Pfaden unsere nähere u. weitere Umgebung und lernten so am besten die landschaftlichen Reize und Besonderheiten unserer Schwarzwaldheimat kennen. — Am nächsten Samstag bringt um 10.20 Uhr morgens der vierte diesjährige „AdF“-Sonderzug „AdF“-Urlauber aus Chemnitz, die zwölf Tage bei uns weilen werden.

Großer Verkehr. Der gestrige Sonntag brachte viel Leben nach Altensteig. Da außer vielen durchfahrenden Autos, die zum Teil hier Kraft machten, einige Betriebsgemeinschaften Altensteig als Ziel ihrer Ausflüge gewählt hatten, herrschte auch in den Gaststätten Hochbetrieb. So wurden z. B. in der „Traube“ gestern nicht weniger als 150 Mittagessen ausgegeben. — Das Promenadenkonzert der Stadtkapelle im Stadtpark war gestern abend sehr gut besucht.

Es hat uns gefallen. Die Soldaten der Kraftfahrtechnischen Versuchsabteilung aus Wünsdorf, die über das Wochenende in Altensteig weilten und uns heute früh verließen, waren voll des Lobes über die hier genossene Gastfreundschaft. Dem gab auch der die Abteilung führende Offizier Bürgermeister Krapp gegenüber Ausdruck, dem er seinen Dank und seine Anerkennung über die herzliche Aufnahme und die gute Verpflegung durch die Altensteiger Bevölkerung aussprach.

Wanderung. Gestern unternahm die Ortsgruppe der Deutschen Stenographen-Vereinigung, Abt. Altensteig, ihre erste Wanderung. Zweifelhast war nach den vielen Regentagen ihr Beginn. Tags zuvor noch abgejagt, wurde Sonntag die Stenographenschar von Unentwegten wieder zusammengetrommelt und gegen 9 Uhr trat eine frohe Wanderschar ihren Weg an, der ein richtiges Wandern weiter befehlen sein sollte. Ein Wandersonntag im schönsten Lichte und so erhellte über die 25 km Wegstrecke, die durchs Jinsdachtal über die Waldsägemühle nach Walzgrafenweiler und Egenhausen—Altensteig führte, aus dankbaren Herzen ein einziges Jubilieren. Wie hätte es anders sein können. Eine noch recht stattliche Schar, die gegen 7 Uhr abends wieder in ihre Heimaterie zurückkehrte, war froh, den Stenostift gestern mit dem Wandertab vertauscht zu haben.

Friedensstadt, 18. Juli. (Ein Appell des Kreisleiters: Wer die Mitglieder der NSDAP, Kreisleiter Michelfelder richtet an die Kreis-Friedensstadt folgenden Appell: Die Gemeinschaft des Volkes ist im nationalsozialistischen Staat zur Wirklichkeit geworden. Dieser Gemeinschaft, die ihren Ursprung in der Zeit des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung hat, hat das gesamte deutsche Volk den Aufstieg der vergangenen Jahre zu verdanken. — Und es wird auch in alle Zukunft so bleiben, daß Erfolge nur aus der Gemeinschaft heraus entstehen können. Aus der Gemeinschaft des deutschen Volkes heraus sind vor allen Dingen auch jene Werte entstanden, welche der einzigen Not des deutschen Volkes Einhalt geboten haben, die NS-Volksmotivkraft und das Winterhilfswerk. Die NS-Volksmotivkraft ist zur Not und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes geworden. In ihr sehen wir einen Maßstab, wie der einzelne mit der Tat zu der Gemeinschaft seines Volkes steht. Hunderte und Tausende gibt es bereits, denen die Zugehörigkeit zur NSDAP wirklich ein Opfer bedeutet. Aber das ist es gerade, was wir Opfer bringen sollen. Und so darf es mit allen den vielen, die heute wirklich schon ein Opfer bringen, in Deutschland niemand mehr geben, die nicht Mitglied der NSDAP ist. So rufe ich die Männer und die Frauen, die Alten und die Jungen. Rufe ich auf, Mitglied dieser Gemeinschaft, Mitglied der NSDAP zu werden. Wenn in diesen Tagen die Politischen Leiter, die Walter und Barte werdend von Haus zu Haus sicken, dann darf es auch im Kreis Friedensstadt keinen geben, der nicht freudigen Herzens sich zur Gemeinschaft seines Volkes bekennt.

Friedau, 18. Juli. (Hitlerjugend auf Fahrt.) Freitagfrüh führten 60 Hitlerjugend vom Bann 401 ins Freizeitaler Steibis bei Oberstaufen im Allgäu. Sie wollten zwei Wochen in den Alpen zubringen. Der Jungbannführer ging mit 18 Jungen auf Tirolerfahrt, und zwar über Tullgins, den Bodensee und Vorarlberg ins Inntal. In Wildschönau beziehen sie in einer Hütte ein Quartier und durchwandern von dort aus die Gegend. Der Rückweg führt in zwei Wochen über den Tegernsee und Remmingeren nach Hauje.

Stuttgart, 18. Juli. (Raabe-Gedenktafel.) Am Freitagabend wurde am Hause Gymnasiumstraße 13, in dem Wilhelm Raabe in den ersten zwei Jahren seines Stuttgarter Aufenthaltes wohnte, eine schlichte Gedenktafel eingeweiht. In diesem Hause entstanden mehrere Werke des Dichters. Oberstudienrat Osterlag hielt die Weiherede.

Ludwigsburg, 16. Juli. (Gräßlicher Selbstmord.) Eine 44jährige Frau aus Stuttgart, die hier zu Besuch weilte, verübte auf schreckliche Weise Selbstmord. Sie hatte in einem Aborthäuschen auf einem Aebungsplatz ihre Kleider ansetzend mit leicht brennbarer Flüssigkeit (Benzin oder Petroleum) begossen und sich dann angezündet. Unter den Brandresten des Häuschens fand man die völlig verkohlte Leiche. Nach den polizeilichen Feststellungen ist Schwermut der Anlaß zu diesem furchtbaren Schritt gewesen.

Seigheim, 16. Juli. (Töblicher Fall.) Der hier wohnhafte 72 Jahre alte Kaufmann Albert Untel fiel, als er vor einigen Tagen eine Wanduhr aufziehen wollte, rüchlings vom Stuhl und zog sich erhebliche Verletzungen zu, indem er in das Bettelheimer Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist der Verunglückte jetzt gestorben.

Vausen a. N., 16. Juli. (Unfall.) Am Freitag ereignete sich auf der Baustelle in der Stauffe ein schwerer Unglücksfall. Einem auf der Rippe beschäftigten Arbeiter wurde der Brustkorb eingedrückt.

Heilbronn, 16. Juli. (Schlingenfeller ertrinkt.) Wie die Heilbronner Polizei mitteilt, wurde am Mittwoch im Jägerhauswald von einem Spaziergänger eine Kehlze in einer Schlinge tot aufgefunden. Dem Spaziergänger hatte sich ein erschütterndes Bild dargeboten. Zwei Rehkühen läugten noch an der toten Mutter. Sofort wurde die Heilbronner Kriminalpolizei von dem unerhörten Mißspiel verständigt und es gelang schon am nächsten Tage, den Täter in der Perion des 40 Jahre alten Ernst Gsell aus Heilbronn festzunehmen. Gsell war am Donnerstag früh zum Ort seiner Tat geschlichen und im Augenblick, da er die tote Rehzeis aus der Schlinge genommen hatte von auf der Lauer liegenden Kriminalbeamten angerufen worden. Da der Verbrecher sofort flüchtete, gaben die Beamten einige Schreckschüsse ab, doch gelang es Gsell, zunächst im dichten Nebel zu entkommen. Er war jedoch von den Beamten erkannt worden und wurde später in seiner Wohnung festgenommen.

Wendlingen, Kr. Eßlingen, 16. Juli. (Brand.) In der Möbelfabrik Behr brach am Donnerstagnachmittag ein Brand aus, der durch die Werkfeuerwehr gelöscht werden konnte. Das Feuer, das nach Dienstschluß entstanden war, hatte einen zweistöckigen Vollerraum erfaßt und einen Schaden von schätzungsweise 10 bis 15 000 RM. verursacht.

Tübingen, 16. Juli. (Ehrenvoller Ruf.) Der Tübinger Ordinarius für Erziehungswissenschaft Professor Dr. Oswald Kroh hat zum 1. Juli eine ehrenvollen Ruf an die Universität München erhalten. Wie wir erfahren, hat Prof. Dr. Kroh diesen Ruf angenommen und wird damit die Nachfolge auf dem durch den Tod des bekannten Münchner Pädagogen Alois Fischer seit dreierlei Jahren verwaisten Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie übernehmen. Der Weggang von Prof. Dr. Kroh wird allgemein bedauert.

Schramberg, 17. Juli. (Wenn man zu tief ins Glas gukt.) Ein junger Mann, der nach der Mütierung dem Alkohol etwas zu reichlich zugesprochen hatte, stürzte aus dem 1. Stockwerk eines Hauses in der Oberndorfstraße. Er fiel dabei auf einen eisernen Gartenzaun. Mit Kopf- und Beinverletzungen wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Schwemningen a. N., 16. Juli. (Reiche Funde.) In dem kürzlich hinter der Dauchinger Straße bei Grabarbeiten aufgedeckten Reihengräberfeld — es handelt sich um fünf alamannische Gräber — wurden Beigaben gefunden. Bei vier Bestattungen bestanden die Beigaben nur aus einigen stark verrosteten Waffenteilen. Bedeutend wertvoller waren dagegen die Funde in dem letzten Grab, in dem eine Frau mit reichem Gold- und Silberschmuck beigelegt worden war. Eine der Fibeln zeigt ein Sonnenrad, die andere ein gleicharmiges Kreuz. Ferner befinden sich unter dem Schmuck sechs herzförmige Anhänger in Gold. Es handelt sich um einen der reichsten Funde, die bis jetzt in Württemberg gemacht wurden.

Alm, 16. Juli. (Die erste Reichsautobahn-Raststätte.) Die Oberste Bauleitung der Reichsautobahnen hat zur Führung der Wirtschaft in der wunderlichen im Chiemsee gelegenen ersten deutschen Reichsautobahn-Raststätte den Wäcker der Umer Reichsbahn-Gaststätte, Arnold, beauftragt. Die Raststätte am Chiemsee mit der für 1500 Personen und 1200 Kraftwagen ausgebauten Gaststätte wird am 15. August in Betrieb genommen werden können.

Mittelstadt, Kr. Urach, 16. Juli. (Schützenhaus.) Mit der Erstellung eines schönen Blachhauses haben nun auch die Schützen ihr Schießhaus erhalten. Es wurde am Samstag seiner Bestimmung übergeben und durch ein Preisfesten am Sonntag eingeweiht.

Wangen i. N., 16. Juli. (Kind ertrunken.) In der Regen ertrank das eininhalb Jahre alte Söhnchen eines Arbeiters. Die Mutter, die mit ihrem erst einige Wochen alten Kind beschäftigt war, hatte den Buben für einige Minuten aus dem Auge gelassen. Während dieser Zeit ist dann das Kind in dem an der elterlichen Wohnung vorbeiführenden Fluß ertrunken.

Unterboihingen, 17. Juli. (Victoradunfall.) Eine Verletzung unglücklicher Umstände hat am Samstag morgen der Frau des Fabrikarbeiters Gottlob Ruff beim Bahnübergang in Unterboihingen das Leben gekostet. Ruff ist in einer Fabrik in Plochingen beschäftigt, während seine Frau in Wendlingen in Arbeit fand. Wie jeden Tag, so fuhren die beiden auch am Samstag früh mit dem Motorrad zu ihrer Arbeitsstätte. Am Bahnübergang fuhr nun dem Krafttrad ein Lokkraftwagen voraus und befand sich eben auf den Schienen, als der Bahnübergang geschlossen wurde. Da Ruff nicht mehr rechtzeitig zu bremsen vermochte, wich er mit einem scharfen Knall nach links aus und kam dabei zum Sturz. Während er selbst mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt seine Frau einen Schädelbruch, dem sie bald erlag.

Großschaffhausen, 17. Juli. (Omnibusunfall.) Am Samstag früh geriet ein mit Arbeitern besetzter Omnibus an der engen Stelle der Straße nach Sersheim bei dem Versuch, ein Mühlenfahrwerk zu überholen, in den Straßengraben und auf eine Mauer. Obwohl der Omnibus umfiel und der Unfall äußerlich gefährlich aussah, gab es nur zwei Verletzte, darunter allerdings einen Schwerverletzten.

Vausen a. N., 17. Juli. (Vom Tod überrettet.) Als am Freitag abend der Zementarbeiter Wilhelm Glaser von der Arbeit nach Hauje kam, fand er zu seinem Schrecken

seine 43 Jahre alte Frau auf dem Sofa sitzend tot vor. Sie war von einem Schlaganfall ereilt worden.

Friedenweiler (Hohenzollern), 17. Juli. (Schaden.) Am Ritternacht brach in dem Anwesen des Einwohners Wilhelm Speder Feuer aus, das sich rasch auf das ganze Wohnhaus und die Dekonomiegebäude ausdehnte. Die Feuerwehr, die sofort herbeigeeilt war, mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Das Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder.

6000 Amtsträger des DNK beim ersten Gantag

Der Gau 11 Württemberg des DNK hielt am Sonntag in der Stuttgarter Stadthalle seinen ersten Gantag ab, der zukünftig alle Jahre durchgeführt werden wird und bei dem die großen Pläne bekanntgegeben und die Amtsträger Ausrichtung und Anweisungen erhalten werden. Gaupressewart Schäfer eröffnete den Gantag. In seiner Ansprache freilich er die Entwiklung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Der Gantag sei der letzte Appell für Breslau. Das Breslauer Fest wird eine neue Wera des DNK einleiten. Innere Kraft, getragen von der nationalsozialistischen Weltanschauung, feste und ungetrennbare Kameradschaft aller leibesküchtigen Deutschen bilden die Grundlage, auf der das Ziel „Ein Volk in Leibesübungen“ erreicht werden kann.

Die Amtsträger des DNK begrüßten es, einmal aus dem Munde des Gebietsführers der schwäbischen HJ, die Fragen der Zusammenarbeit des DNK mit der HJ, erläutert zu erhalten. Gebietsführer Sundermann tat dies mit einer erfreulichen Offenheit; sachlich und kameradschaftlich beleuchtete er alle Schwierigkeiten, die nimmehr fast restlos beseitigt sind. Sundermann anerkannte die verdienstvolle Arbeit der Vereine für die Leibeserziehung des deutschen Menschen. Es gehört heute zu den Selbstverständlichkeiten eines HJ-Führers, zu wissen, daß die DNK-Vereine Staats- und volkspolitische Aufgaben haben. Die Geselligkeit weiter zu pflegen, kann auf keiner Ebene so schön und frei gestaltet werden, wie gerade in den Vereinen des DNK. Die HJ verlangt Totalität in der Führung der Jugend, um die Aufgaben der geistigen, politischen und sportlichen Erziehung der deutschen Jugend zu lösen. Auf dem Gebiete der sportlichen Erziehung werden die gesamte Wehroerziehung und die Sonderausbildung von oben her bestimmt; in der vorangehenden Grandausbildung und im Leistungsport berühren sich die seitherige Aufgabe des DNK und der HJ.

Gauportführer Dr. Klett beschäftigte sich zunächst mit dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau. Mehr als 6000 Schwaben werden in der nächsten Woche nach Breslau reisen. Nach den Vormeldungen kamen 4569 aus Turn- und 670 aus Sportvereinen, ein auffälliger Unterschied. Für den Turner bedeutet dieses große Fest eine Fortsetzung der Tradition der Deutschen Turnfeste. Da den Sportlern bisher solche Feste fehlten, bedarf es noch eines erzieherischen Einwirkens. Der DNK ist als einzige Organisation berufen, den Leistungsport zu organisieren und nach außen zu vertreten. Aus der Weltanschauung heraus haben andere Organisationen (SA, HJ, HJ, usw.) den Sport als Erziehungsfaktor in ihr Programm eingebaut. Vordringend wurde dem DNK der Führungsanspruch freitig gemacht. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten sind nimmehr in bestriedigender Weise für den DNK behoben worden. Anschließend erläuterte Gauportführer Dr. Klett das Verhältnis zu den sporttreibenden Formationen der Partei, ferner behandelte er die Angelegenheit mit den Firmenvereinen.

Dr. Klett forderte von seinen Amtsträgern mehr Stolz und noch mehr Einsatzbereitschaft als bisher und verlangte, daß zukünftig jeder das Zeichen des DNK trage. Ein Lebenswert von Hunderttausenden von Menschen und eine lange Tradition stehen hinter ihnen. Die Fahne des DNK ist das Symbol unserer Gemeinschaft, seid stolz auf dieses Zeichen! Mit einem Schlag auf den Führer und dem Gehirne der nationalen Arbeiter schloß die so eindrucksvoll verkaufene Rundgebung.

Wolkenbrüche wüteten im Enzachtal

Balingen, 16. Juli. Am Freitagnachmittag um 2 Uhr und in den Abendstunden gingen in der tiefen Enzachtal mehrere schwere Wolkenbrüche nieder, die auch mit starkem Hagelschlag verbunden waren. Die sonst kleine Enzach trat in Balingen über die Ufermauern, die 1896 nach der schweren Hochwasserkatastrophe errichtet wurden. Die Wassermassen bedrohten stark die angrenzenden Häuser; vereinzelt drangen sie auch in die Keller ein. Am Rüsteln aber wütete die Steinaa. Sie überschwemmte Gärten und Felder und einwurzelte die Kartoffelpflanzen aus dem Erdreich. Die Fluten drangen in städtische Keller des Balingener Finanzamtsgebäudes, wo die Wassermassen eine Höhe bis zu einemviertel Meter erreichten. Hier und in dem Luftschutzheller richteten die Wasser große Verderben an.

Am Samstag ist die Enzach wieder ganz zurückgegangen. Sie führte am Freitagabend große Mengen an Kahlholz, Brennholz und Geröll mit sich. Die Wassermassen kamen ganz überraschend und mit großer Wucht an, so daß die Kraftwagen in einzelnen Straßen Balingens stehen blieben. Die Feuerwehr mußte ausrücken; ihre Tätigkeit mußte sich aber auf die Rettung lebenswichtiger Gegenstände aus den Häusern beschränken.

In der Gemeinde Frommern und in Endingen wurden Wehrmachtangehörige zur Hilfeleistung aufgerufen. Ihrer tatkräftigen Hilfe ist es zu danken, daß ein Mädchen vor dem Ertrinkungstode bewahrt wurde. Das Mädchen wollte gerade eine Brücke passieren, als diese von den Wassermassen unter ihren Füßen weggeschwemmt wurde. In diesen Kellern schwammen die vollen Möstfässer wie Spielbälle umher.

Im Rosenfeldertal tobten die Hochwasser ganz gewaltig. Dort wurden in der Heiligen Mühle zwei Stück Vieh von den Fluten aus dem Stall fortgerissen, jedoch sie ertranken. Vereinzelt sind auch wieder Erdbeben aufgetreten.

Gau Tirol dankt der schwäbischen NSB.

Hsg. Gauleiter Reichsstatthalter Kurt erhielt von Gauleiter Hoser, Innsbruck, ein Schreiben, in dem er allen freiwililigen Spendern und NSB-Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihren Einsatz im Rahmen der Ostmarkhilfe sagt. Das Schreiben hat folgenden Inhalt:

„Lieber Parteigenosse Kurt! Die NSB Ihres Gaugbietes hat in den Wochen nach der Nachtübernahme durch reichliche Spendenüberweisungen in hervorragender Weise mitgeholfen, die große Not im Gau Tirol zu lindern. Dieser Beweis wahrer



Vollverbundenheit veranlaßt mich, Ihnen für diese Mitteln meinen und der Betreuten herzlichsten Dank auszusprechen.

Bekanntlich hat die NSB. des ganzen Reiches zur ersten Hilfe in der Deutschen Ostmark 88 Millionen RM. investiert.

Gauamtsleiter Thurner hat sich in einem Schreiben im Rahmen der vom Reichshauptmeister genehmigten Sammlung zur Ostmarkhilfe an alle württembergischen Firmen gewandt.

Letzte Nachrichten

Treuegelöbnis des Reichsportführers

Friedrichshafen, 18. Juli. Reichsportführer v. Tschammer und Osten hat von der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins an den Führer und Reichsanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm geschickt:

Die durch Sie, mein Führer, vollzogene Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich hat aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein den Deutschen Alpenverein geschaffen.

Gemäß Anordnung des Herrn Preiskommissars wurde für Württemberg und Baden der Sammlerpreis für Heidelbeeren RM. 25.— per 50 Kg. festgesetzt.

Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg Kreis Calw Amtliche Bekanntmachungen Hauptförderung für Ziegenböde

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Das Amt Württemberg, Abt. 6) für Ziegenböde, veranlaßt die Hauptförderung von Ziegenböden im Jahre 1938 für den Kreis Calw gemäß § 4 u. 5 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470) am Freitag, den 29. Juli 1938, nachm. 14.00 Uhr in Calw auf dem Brühl

für sämtliche Gemeinden des Kreises Calw mit Ausnahme der Gemeinde Simmshausen, die in Weilerstadt vorstellt.

Zu dieser Hauptförderung sind sämtliche im Kreis Calw befindlichen 6 Monate alten und älteren Ziegenböde vorzuführen. Von der Vorführung bei der Hauptförderung entbunden sind solche Ziegenböde, die in den letzten 3 Monaten vor der Hauptförderung bei einer Sonderförderung oder Nachförderung vorgeführt und dort angeführt wurden oder in den nächsten 4 Monaten bei einer Sonderförderung vorgeführt werden sollen.

Die Besitzer der Ziegenböde haben die Röhrlücher mit Abkammungsnadelspitzen für sämtliche zur Vorführung bei der Hauptförderung verpflichteten Ziegenböde bis spätestens 20. Juli 1938 an das Amt Württemberg, Stuttgart-N, Postfach 898 einzuliefern.

Den Besitzern der Bateria wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, den Böden rechtzeitig die Klauen zu schneiden oder schneiden zu lassen und dieselben vor der Röhmung täglich mindestens eine halbe Stunde im Freien zu führen.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 (RGBl. I, S. 470) wird

a) mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein nicht angeführtes oder abgeführtes Bateria zum Decken verwendet oder von einem solchen Tier decken läßt;

b) mit Geldstrafe bis zu RM 150.— bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Aufforderung ein Bateria auf der oben angeführten Hauptförderung nicht vorgeführt.

Die Bürgermeister und Ortsbauernführer sind verpflichtet bei der Hauptförderung, die für ihre Gemeinde angelegt ist, am Röhrtort anwesend zu sein.

Pfalzgrafenweiler

Am Mittwoch, den 20. Juli 1938 findet hier ein Schweinemarkt statt. Der Bürgermeister.

Biehversicherungs-Verein Altensteig

Morgen von 1/9 Uhr ab im Freibanklokal junges Ruhlfleisch das Pfd. zu 60 Pfg. Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 19. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktberichte, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bavenaleander mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Aufführliches Allerlei, 16.00 Ruff am Nachmittag, 18.00 Wie der Dichter die Frau recht, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Zauber der Stimme“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Glücklich ist — wer vergißt...“, 21.15 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 23.00 Nachkonzert.

vereins in die große Gemeinschaft des deutschen Sports grüßen die heute in Friedrichshafen versammelten Bergsteiger aus allen deutschen Ländern ihren geliebten Führer mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue.

Der Führer hat in seinem Antworttelegramm den in Friedrichshafen versammelten deutschen Bergsteigern für Treuegelöbnis und Gruß gedankt und ihnen seine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit des Deutschen Alpenvereins ausgesprochen.

Auch Reichsminister Dr. Frick hat der ersten Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im Großdeutschen Reich die herzlichsten kameradschaftlichen Grüße gesandt.

Beginn der Reichsfestspiele in Heidelberg Heidelberg, 18. Juli. In Gegenwart ihres Schirmherrn, Reichsministers Dr. Goebbels, nahmen am Sonntagabend die Reichsfestspiele im Heidelberger Schloßhof mit der Aufführung des „Faust“ ihren Anfang.

Ein herrlicher Sommerabend lag aus, als um die neunte Abendstunde mit den Klängen der Alceste-Ouvertüre von Gluck und einem von dem badischen Dichter Hermann Burte verfassten Vorspruch die Reichsfestspiele feierlich eröffnet wurden.

Das eindrucksvolle Spiel fand den lebhaftesten Beifall des ausverkauften Hauses.

Weiterer Vormarsch der Nationalen Bilbao, 18. Juli. Im Abschnitt Mora de Rubielos wurde der siegreiche Vormarsch der Nationalen fortgesetzt.

Die Nationalen besetzten die Orte Rogueruela und Bortes de Arnofo. Die Zahl der Gefangenen ist überaus hoch. Deftlich der am Samstag besetzten Ortschaft Vina rühten die nationalen Truppen weitere 6 Kilometer vor.

Die Operationen des Sonntags waren besonders durch das Eingreifen nationaler Kavallerie gekennzeichnet, die bei der Verfolgung des Feindes überraschende Erfolge erzielte.

Im Luftkampf wurden fünf spanische Biieger abgeschossen. Ein politischer Kommissar der Roten richtete im Sender von Valencia einen Alarmruf an die Bevölkerung, worin es heißt, die Republik befinde sich in Lebensgefahr.



Praktische Schürzen für Haus und Beruf in allen Größen, in schönen Farben

Spahr Knochentuch- u. Modewarengeschäft

Fahrt am Dienstag früh 8.15 Uhr nach Stuttgart Reiter, Telefon 295

Supperlässiges Alleinmädchen das selbständig kochen kann, gesucht auf 1. Aug. oder später

Frei Frau Conrad v. Güttingen zur Zeit Berned, ab Oktober Tübingen.

Drehstrom-Motor 2 PS 220/380 Volt, 1430 Umdr., fabrikaner, umständehalber zum Fabrikpreis von M 85.— abzugeben.

Anfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. Ruhiges Ehepaar ohne Kinder fucht schöne 4 Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad.

Angebote erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 164.

Der Sportbericht mit dem Neuesten vom Sport. Preis 20 S ist zu haben in der Buchhandlung Lank, Altensteig.



Spahr und denke an Deine Zukunft Verlasse Dich nur auf Dich selbst und auf das, was Du Dir beizeiten für Dein Alter und für Fälle der Not zurücklegst. Nimm Dir ein Konto bei uns!

Gewerbebank Altensteig, e.G.m.b.H.

Morgen von 1/9 Uhr ab im Freibanklokal junges Ruhlfleisch das Pfd. zu 60 S Johs. Hartmann.

Für die Einmachzeit Gallztl.-Bergamentpapier Einmach-Cellophan in der Buchhandlung Lank

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Kamer mit betreuten Organisationen NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Unsere Urlaube aus dem Gau Düsseldorf fahren am Dienstag mit dem Zug 10.22 Uhr von Altensteig ab.

Samstagsgruppen. Morgen Dienstagabend 8 Uhr zur kurzen Besprechung am unteren Schulhaus. Formulare mitbringen (leer oder ausgefüllt).

NS Standort Altensteig. Heute 20 Uhr Schwimmen. Jmd. BDM Untergau Schwarzwald (401). Bis zum 22. 7. 1938 meldet jede Führerin des BDM im Standort an ihre Gruppenführerin: Sämtliche BDM-Mitglieder über 17 Jahre (zählmähig), bis zum 25. 7. 38 meldet jede Rädelgruppenführerin an den Untergau: Sämtliche BDM-Mitglieder über 17 Jahre (Standortweise, zählmähig). Einheiten, die die Meldung nicht pünktlich machen, kann ein Zuschuß für Kurse, die für die oben angeführten Rädel in Frage kommen, nicht zugesichert werden.

Gestorben Freudenstadt: Ernst Frey, Kohlenhändler, 63 J. a. Mittelal: Christ. Köhler, Sägewerksbesitzer, 71 J. a. Baiersbrunn-Brunnenreich: J. Zühlke, 65 J. a.

Das Wetter Nach kurzer Aufbesserung weiterhin bewölkt, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Die Abkühlung hält vorläufig an. Verlagsleiter: Ludwig Kauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Kauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jmd. L. Kauf, Altensteig. D.-Auffl.: VI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Advertisement for Teinacher Sprudel mineral water, featuring a circular logo and text: Gegen Katarhe des Rachens! Teinacher Sprudel Das berühmte Mineralwasser

Advertisement for Angorakaninchen wool, featuring a rabbit illustration and text: Die Natur als Arzt! Das funkenprägende Angorakaninchen Sind Sie geplagt mit Rheuma, Mias., Migr., Nerven u. Gliederreizen, haben Sie ein Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Lufttröden- u. Bronchialkatarrh, neigen Sie zu Erkältungen? dann empfiehlt sich das dauernde Tragen von Angora-Gesundheitswäsche, hergestellt aus den feinen, seidigen Haaren des Angorakaninchens, welche hochprozentige elektro-magnetische Eigenschaften besitzen.

Advertisement for Gustav Hönig, Nagold, featuring a feather illustration and text: Gustav Hönig, Nagold Gerberstraße 17 Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Advertisement for a death notice, featuring a feather illustration and text: Egenhausen, 17. Juli 1938. Todes-Anzeige Karoline Schübel geb. Rentschler am Sonntag vormittag nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 62 Jahren sanft entschlafen ist.